

**Betriebsversammlung 14.07.2013 LuK Bühl**

**Jochen Homburg**

**IG Metall Vorstandsverwaltung und Aufsichtsrat in der Schaeffler AG**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,**

Guten Morgen liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Indelkofer und die weiteren Vertreter der Geschäftsführung.

Zunächst möchte ich mich wie immer im Namen der IG Metall für die an uns ergangene Einladung bedanken, und freue mich auch wieder diesen Sonntagmorgen in Bühl zu sein!

Ich werde wieder den Bericht der Gewerkschaft halten, der sich in bewährter Weise auf Informationen aus

- Konzern und Aufsichtsrat
- Bericht aus der Gewerkschaft und
- Bericht aus Bühl zusammensetzt.

Die letzte Betriebsversammlung hat länger gedauert, wegen unterschiedlicher Angebote, wie einer Podiumsdiskussion und der Vorstellung weiterer Personen. Ich werde mich heute bemühen, mich wieder etwas kürzer zu fassen. Allerdings sollte dies dann für alle Vortragenden gelten.

Aber zur Sache:

➤ **Bericht der Gewerkschaft**

Die IG Metall hat im Hinblick auf die anstehende Bundestagswahl eine Beschäftigtenbefragung durchgeführt. Daran haben sich bis heute 514.000 Menschen beteiligt. 80% davon waren Männer und leider nur 20% von den Antworten stammen von Frauen. Das spiegelt aber die Beschäftigungswirklichkeit in den Metall-Betrieben. Ich möchte nur ein paar ausgewählte Ergebnisse dieser Befragung hier präsentieren. Das gesamte Ergebnis kann jeder, der interessiert ist, auf [www.lgmetall.de](http://www.lgmetall.de) nachlesen.

1. 62% der Beschäftigten machen sich keine oder kaum Sorgen um Ihren Arbeitsplatz
2. Was war den Beschäftigten an Ihrem Arbeitsplatz besonders wichtig:

unbefristeter Arbeitsvertrag :	88% ja	12% nein
ausreichendes Einkommen:	77% ja	23% nein
planbare Arbeitszeiten:	80% ja	20% nein
gutes Betriebsklima:	73 % ja	27% nein
ausreichende Mitsprachemöglichkeit:	47 % ja	53% nein
3. Brauchen wir einen gesetzlichen Mindestlohn: 67 % ja

Beteiligung an den Entscheidungen am Arbeitsplatz ist also einer der wichtigsten Faktoren für Wertschätzung. Und in einer Mehrheit der Firmen liegt es hier im Argen! Das muss sich ändern, auch hier bei LuK in Bühl.

Hinsichtlich des Einkommens sind die Zahlen schockierend. Es kann und darf nicht sein, dass etwa  $\frac{1}{4}$  der Beschäftigten kein ausreichendes Einkommen hat. Wer Vollzeit arbeiten geht, muss von dieser Arbeit auch seinen Lebensunterhalt bestreiten können. Wir können nicht  $\frac{1}{4}$  der Beschäftigten im Niedriglohnsektor am langen Arm verhungern lassen. Besonders Werkverträge gehören dazu. Werkverträge lösen Leiharbeit in Teilen ab und sind ein noch perfideres Mittel die Löhne zu drücken. Hier fordere ich den Betriebsrat auf sich bei LuK die Werkverträge im Detail anzusehen und zu verhindern, dass Arbeitnehmer der Art in Ihrem Einkommen gerückt werden können.

### ➤ **Überregionale Themen aus Aufsichtsrat und Konzern**

- Entlassungen in Schweinfurt und Wuppertal

Es geht um 1750 Entlassungen! Das ist das Alles beherrschende Thema im Konzern.

Dabei geht es in **Wuppertal** um 750 Arbeitsplätze, in der Grosslagerfertigung. Zum einen liegt dies sicher an einer schwierigen Auftragslage insbesondere im Bereich Erneuerbare Energien (Windkraft) zum andern haben wir aber konzerninterne Konkurrenz an anderen Standorten und wir werden es nicht zulassen das die Standorte sich wechselseitig mit billigeren Kosten für den Faktor Arbeit unterbieten.

In **Schweinfurt** soll die Radlagerproduktion verlagert werden, und auch hier verlangen wir Ersatzproduktion. Es geht hier nicht nur um Arbeitsplätze sondern auch um Familienschicksale. Aber nur wer seinem Willen Ausdruck verleihen kann ist in der Lage deutlich zu machen wie sich eine solch massive Arbeitsplatzvernichtung auf Familien und letztendlich auch auf die Region auswirkt.

So etwas kommt nicht von alleine. So haben beispielsweise in Schweinfurt über Nacht die Belegschaft, Betriebsrat und Örtliche IG Metall in einer spontanen Kundgebung eine Demonstration mit über 2000 Teilnehmern auf die Beine gestellt. Auch die Aktion „Hier geblieben, Schaeffler“ bei der Betriebsversammlung kürzlich in Wuppertal mit solidarischer Unterstützung aus der Belegschaft hat wieder einmal gezeigt dass man nur mit Solidarität etwas bewegen kann! Wegducken hilft nicht!

Das scheint für LuK alles weit weg zu sein. Das ist auch gut so, wenn es Bühl noch besser läuft. Doch steht der Produktionsstandort Deutschland bei allen Herstellern von Automobilen in der Überprüfung. Man rechnet dauerhaft nicht mehr mit so hohem Absatzpotential in Europa wie in den vergangenen Jahrzehnten. Daher wird es einen Kampf um die verbleibende Arbeit geben, die in Europa verbleibt. Und Schaeffler als Konzern hat weiterhin die Bürde der sehr hohen Schuldenlast. Bei 6% Zinsen stehen natürlich alle Produktionslinien, die nur eine

geringere Marge als 6% abwerfen auf der Kippe. Denn Letzt endlich verdient man mit diesem Produkt kein Geld, weil die Zinsen höher sind.

Wir fordern daher als IG Metall nach wie vor, dass sich das Unternehmen von seinen verbliebenen Continental-Aktien trennt. Der Kurs ist derzeit sehr gut dafür! Oder wir einen Investor mitnehmen, der frisches Geld in das Unternehmen bringt.

Wir müssen als gesamtes Unternehmen für die herausziehende Auseinandersetzung vorbereitet sein.

- Geänderte Finanzstruktur – INVESTOR

Seit dem 01.01.2013 haben wir hierzu eine geänderte Finanzstruktur im Unternehmen. Die Schaeffler Deutschland GmbH wurde gegründet und eingezogen zwischen AG und Schaeffler Tech. Jetzt können Investoren „nur“ bei der Schaeffler einsteigen und nicht noch Conti mitkaufen. Es gibt nur keinen Investor in Sicht...

Außerdem wurden neue Anleihen begeben und damit noch mal die Finanzstruktur verbessert. Eine Mitarbeiteranleihe wird es aber voraussichtlich erst wieder geben, wenn die alte Mitarbeiter-Anleihe abgelaufen ist.

- Aufsichtsratsantienne – Beispiel: Förderungen der Hans Böckler Stiftung

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat die Mitglied der IG Metall sind führen die Tantieme – die Arbeitgeber -Vertreter persönlich behalten – an die HBS (Hans Böckler Stiftung) ab.

Gefördert werden Stipendien und Forschung

Viele Mitarbeiter auch bei Schaeffler haben so ein Studium finanziert bekommen.

- GKBV „Weiterbildungsgrundsätze“

Nach Gesprächen und Verhandlungen wurde in der GKBR-Sitzung im Februar 2013 die Konzernbetriebsvereinbarung „Weiterbildungsgrundsätze“ ohne Gegenstimme beschlossen. Wieso stellen sich der BRV in Bühl nun quer, obwohl man im GKBR doch zugestimmt hatte? Ist die eigene Stimme nicht mehr gültig, wenn man zurück nach Bühl kommt? Die IG Metall fordert, zusammen mit dem GKBV wie schon in der Stellungnahme vom 01.07.2013, auf die Blockadehaltung aufzugeben und dem vorgelegten Vergleich zuzustimmen. Wir brauchen Fortbildung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen so viel wie möglich.

## ➤ Regionale Themen

Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall. „Macht Politik für die Mehrheit der Menschen“. Die IG Metall hat über 500.000 Personen repräsentativ befragt. Gerade bei den Arbeits- und Leistungsbedingungen in den Betrieben stimmt vieles nicht. Daher gehen auch nur drei von zehn Beschäftigten davon aus, dass sie in ihrem Job bis zum gesetzlichen Rentenalter arbeiten können. Notwendig sind Arbeitsbedingungen, die alters- und altersgerechter gestaltet werden. Das bringt jungen und älteren Beschäftigten Vorteile. Die IG Metall und ihre Betriebsräte sind hier aktiv - beispielsweise mit ihrer Kampagne "Gute Arbeit - gut in Rente". Eine Befragung an einzelnen Standorten ist auch ein wichtiges Mittel, allerdings werden die Ergebnisse von aktuellen Fragen überlagert. In Wuppertal wird es momentan nur eine Frage geben, nämlich die der Arbeitsplatzsicherung. Der BR muss aber auch die anderen Themen im Blick behalten.

- Das spezielle Altersteilzeit LuK-Modell ist ausgelaufen

Bis dato gibt es seitens der LuK Geschäftsleitung keinerlei Reaktion auf dieses wichtige Thema. Die IG Metall Vertrauensleute haben diesen Zustand schon mehrfach, aktuell auch im letzten LuK VL-aktuell, kritisiert. Nach wie vor scheint auch hier kein Interesse zu bestehen, obwohl dies auf Seiten der Arbeitnehmer besonders wichtig ist. Man muss sich dem unausweichlichen demographischen Wandel stellen. Hier kann ich nur sagen:

### **Besser mit Tarif!**

- Info zum neuen LuK Engelssystem für Angestellte

Hier möchte ich erst mal ausdrücklich die bereits geleistete Arbeit der Kommission, also beide Seiten, loben die in doch sehr kurzer Zeit einiges auf die Beine gestellt hat. Leider mussten wir in den letzten Wochen feststellen dass dem Anschein nach seitens der LuK Geschäftsleitung kein so großes Interesse mehr an der weiteren Gestaltung eines besseren und gerechteren Entgeltsystems vorhanden war. Unserer Befürchtung eines Scheiterns der bis jetzt guten Arbeit habe wir kürzlich in dem IG Metall Info No. 2 zum Ausdruck gebracht. Zwischenzeitlich gab es Gespräche auf verschiedenen Ebenen die uns nun wieder hoffnungsvoll stimmen das wir gemeinsam weiter an der Verbesserung des aktuellen intransparenten Systems arbeiten können.

Aber auch wenn wir hier nur noch wenige Zentimeter auseinander sind, so kann diese für den einzelnen Arbeitnehmer sehr wohl noch einige hundert Euro monatlich bedeuten, daher ist hier noch nicht alles in trockenen Tüchern.

- Spenden von Tobias Rienth (ich nehme an aus der Aufsichtsratsfraktion) an die „Bühler Tafel“

Grundsätzlich befürworten wir als Gewerkschafter jegliche Form von sozialem Engagement. Nur hat diese Spende, die kürzlich durch die Lokale Presse ging, einen Hauch von Wahlkampfgetöse anhaften.

Besser wäre es wenn alle Fraktionen im BR sich für mehr Normalarbeitsverhältnisse einsetzen würden, anstatt weiter die in dieser Größenordnung angebliche notwendige Flexibilität des Arbeitgebers zu unterstützen, indem sich nicht ausreichend gegen Leiharbeit und Werkverträge wendet. Im Juli 2012 waren 1,32 Mio. ALG II-Empfänger erwerbstätig, mussten also ihr Einkommen von der Bundesagentur für Arbeit (BA) „aufstocken“ lassen. Gäbe es diese prekären Beschäftigungsverhältnisse nicht, dann müssten auch weniger Menschen zur Tafel denn sie hätten mit ihrer Arbeit genug Auskommen um davon leben zu können.

Ich möchte bei meiner Rede auch - soweit möglich – immer die lokalen Vertreter der IG Metall vorstellen. Deshalb werden wir auch diesmal einen ganz kurzen Bericht des Vertrauskörperleiters in Bühl haben. Es geht um ein Gerichtsverfahren vom 25.06.2013 und dabei ganz konkret um eine Klage wg. Prämienkürzung.

#### ➤ **Gerichtsverfahren | Prämienkürzung**

**SCHULDA STEFAN**

#### **Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,**

Ich möchte meinen Bericht heute kurz halten, da ich nach der letzten Betriebsversammlung im Dezember 2012 kritisiert wurde weil es etwas länger gedauert hat. Insofern konzentriere ich mich hier auf die Fakten. Am 25.06.2013 war mein Gerichtsverfahren wegen der Prämienkürzung im Jahr 2012. Ich hatte dagegen geklagt da ich mit der Abgruppierung der Prämie nicht einverstanden war. Hier gab es im Verfahren klare Aussagen der Richterin, unter anderem: **„Die Betriebsvereinbarung zur Leistungsbeurteilung ist sehr schwammig und subjektiv“**. Das war meiner Ansicht nach eine klare Aufforderung an den Arbeitgeber und Betriebsrat diese nachzubessern. Eine solche Betriebsvereinbarung kann der Arbeitgeber völlig frei und zum Nachteil der Beschäftigten interpretieren. Bei der Bewertung im Jahr 2012 konnte ich keine Sachlichen Argumente hören die eine Abgruppierung gerechtfertigt hätten. Ich denke ich konnte das klar vor Gericht erläutern. Trotzdem ging das Verfahren mangels ausreichender Rechtsgrundlage wegen der schlechten LuK-Betriebsvereinbarung als Vergleich aus. Ich möchte hier an dieser Stelle nicht näher auf die Einzelheiten eingehen. Kurz erläutert, es wurden verschiedene Eckpunkte innerhalb eines verhandelten Zwischenbewertungszeitraumes festgelegt an die sich beide Parteien halten sollen. Werden diese beidseitig erfüllt ist es möglich meine Prämiengruppe am Ende des Zwischenbewertungszeitraumes Ende Oktober 2013 auf den alten stand zurückzuführen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

## ÜBERLEITUNG AN JOCHEN HOMBURG

### **Fazit:**

- Hier bei LuK werden in letzter Zeit häufig IG Metall - Mitglieder aufgrund ihrer gewerkschaftspolitischen Ansichten angefeindet oder mit herablassenden Bemerkungen angesprochen. Wer echte Beteiligung will, muss auch akzeptieren, dass andere Meinungen vertreten werden als die eigene. Das ist für einen Konzern wie SCHAEFFLER nicht hinnehmbar! Das muss aufhören. Vielen Dank Stefan für diesen kurzen Bericht.
- Als Fazit möchte ich ziehen, dass die Situation in der deutschen Automobilindustrie zunehmend ungemütlicher wird und wir uns gemeinsam darauf vorbereiten müssen. Dazu gehört eine bessere finanzielle Ausstattung des Konzerns und mehr Investitionen in Zukunftsprodukte – auch in Bühl.

Da heute alle Zitate hatten, möchte ich eines hier verwenden:

Zitat von Erich Kästner: „Es sind nicht die Worte, sondern die Taten, die den Menschen verraten.“

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und einen schönen Rest-Sonntag.